

## Nachruf für Dr. Ulrich Plettner

Am 08.11.2023 verstarb der Gründungsvater und Ehrenmitglied unseres Vereins Dr. med. Ulrich Plettner. Mit Dr. Ulrich Plettner verliert unser Verein und die Stadt Dessau-Roßlau einen großen Mäzen und begeisterten Theater- und Kunstliebhaber.

Der am 02.06.1937 in Dresden geborene Ulrich Plettner erwarb nicht nur in seiner beruflichen Tätigkeit als Chirurg und langjähriger Chefarzt in der Anhaltischen Diakonissenanstalt große Verdienste, sondern auch in vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten und Initiativen.

Als aktiver Beteiligter der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der Wiedervereinigung erkannte Dr. Ulrich Plettner, dass zu einem demokratischen freiheitlichen Staat auch das bürgerschaftliche Engagement gehört. Die positive Aufbruchsstimmung der damaligen Zeit nutzend, regte er mit einigen Gleichgesinnten an, einen Förderverein für das Anhaltische Theater zu gründen.

So wurde am 22.01.1994 der Freundeskreis des Dessauer Theaters gegründet, der es sich zu seinen Aufgaben machte, das Theater ideell und

materiell zu unterstützen. Dr. Ulrich Plettner, damals noch beruflich als Chefarzt der Chirurgie eingebunden, nutzte seine Freizeit mit vielen Ideen und Anregungen, sodass der Verein in der öffentlichen Wahrnehmung prä-senter wurde, an Mitgliedern gewann und natürlich auch sichtbare Beiträge im Rahmen des Vereinszwecks erbrachte. Das „A“ im Schriftzug des Großen Hauses und der Behindertenaufzug waren erste Beispiele für den Fördergedanken des Freundeskreises. Eine weitere Anregung unter der Führung von Dr. Plettner war die Übernahme der Konzertreihe „...und sonntags ins Luisium“, die nun schon seit über 40 Jahren besteht. Für den notwendigen gesellschaftlichen Diskurs sorgten bald die Theaterbriefe und der „Kornhausdialog“.

Dr. Ulrich Plettner führte unseren Verein von 1994 bis 2001 und von 2005 bis 2007 als Vorsitzender an. Zum 10jährigen Jubiläum des Vereins wurde auf seine Initiative und seiner maßgeblichen „Klingelbeutel“-Arbeit die „Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters“ gegründet, um auch langfristig einen finanziellen Beitrag >

für das Theater zu erwirtschaften. Nach 2007 zog sich Dr. Plettner vom Vorsitz und später auch als Vorstandsmitglied aus der direkten Vereinsarbeit zurück, ohne die Arbeit des Vereins aus den Augen zu verlieren, was die regen Gespräche zu verschiedenen Anlässen bezeugten. Mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Stadtrat, als Gründungsmitglied der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft, des Fördervereins des Mausoleums Dessau und dem Wiederaufbau der Synagoge, deren Einweihung er schon

geschwächt noch erleben durfte, wurden weitere Impulse für das gesellschaftliche Leben in Dessau gesetzt. Für sein umfangreiches Wirken wurden ihm die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und die Fritz-Hesse-Medaille der Stadt Dessau-Roßlau verliehen.

Wir werden sein Vermächtnis als Unterstützer des Anhaltischen Theaters weiterführen und entwickeln und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Oliver Thust

## ■ Termin: Theaterdialog am 17.03.2024

Der nächste Theaterdialog findet am 17.03.2024 um 11:00 Uhr im Rangfoyer des Großen Hauses statt.

Thema:

**„Theater der Zukunft - künstlerischer und ästhetischer Anspruch im Wandel der Zeit“**

Teilnehmer:

Clara Weyde, Regisseurin und Leiterin des Schauspiels des Theaters Magdeburg

Dr. Sophie Oldenstein, Chefdramaturgin des Theaters Altenburg-Gera

Walter Sutcliffe, Regisseur und Intendant der Oper Halle

Johannes Weigand, Regisseur und Generalintendant des Anhaltischen Theaters

Moderator: Andreas Montag, Leiter des Ressorts Kultur der Mitteldeutschen Zeitung

Die Veranstaltung wird ca. 1½ bis 2 Stunden dauern.

Danach besteht die Möglichkeit, mit den angereisten Mitgliedern der Freundeskreise Sachsen-Anhalts in einen Meinungsaustausch und kulinarischen Ausklang zu treten.

Dafür bitten wir um eine verbindliche Anmeldung unter:

[frtheaterdessau@aol.com](mailto:frtheaterdessau@aol.com)

Danach läuft um 16:00 Uhr letztmalig die herausragende Opernproduktion „La Traviata“ von Giuseppe Verdi, für die Sie zum Gruppenermäßigungspreis unter Angabe „Freundeskreis des Dessauer Theaters“ an der Theaterkasse Karten erwerben können.

## Theaterstammtisch mit Kerstin Dathe

Mit Kerstin Dathe hatten wir die Leiterin der kleinsten Sparte des Anhaltischen Theaters zu Gast bei unserem Theaterstammtisch. Das Puppentheater ist, wie wir erfuhren, zwar die Sparte mit dem kleinsten Budget, aber auch die mit den meisten Vorstellungen und der besten Auslastung durch ein enormes Publikumsinteresse insbesondere bei den jüngsten Theaterzuschauern. Dass Kerstin Dathe auch bei allen Zuschauergruppen bekannt ist, zeigte das enorme Interesse an unserem Stammtisch.

Kerstin Dathe stammt aus keiner Künstlerfamilie, ihr Vater, Professor für Mathematik und ihre Mutter, Psychologin, weckten auch ihr Interesse an Mathematik und Physik, sodass lange Zeit auch der Berufswunsch in diese Richtung orientiert war. Die Initialzündung zu einem Weg in die Theaterkunst brachte das Theater Gera, das mit einem neuen holländischen Modell der Theaterpädagogik die junge Kerstin zu begeistern wusste. Daraus entwickelte sich eine enorme Liebe zum Theater, sodass nach einem Praktikum am Geraer Theater ein Studium für Schauspiel und Puppentheater an der Berliner Schule für Schauspiel aufgenommen wurde. Verfeinert hat Frau Dathe ihre vielfältigen Talente in Prag, wo sie Puppenbau und Marionettenspiel im Aufbaustudium belegte und mit der international aufgestellten Gruppe „Puppen ohne Grenzen“ nicht nur die tschechische Sprache erlernte, sondern auch Gastspielreisen bis nach

Mexiko und Süd-amerika unternahm. Durch ein Engagement im Harzer Bergtheater lernte sie ihren jetzigen Mann kennen, mit dem sie ihren Lebensmittelpunkt in Friedrichsbrunn (Harz) teilt. Auch in dieser Region wirkt sie neben ihrer Tätigkeit im kulturellen und sozialen Sektor.

Nach mehreren Gastverpflichtungen (u.a. Faust, Traumfresserchen) in Dessau entschied sie sich nach erneuter Anfrage der Theaterleitung für das Festengagement, das ihr in ihrem bisherigen Künstlerleben als mehr als zu straffes Korsett vorgekommen war. So bereichert Kerstin Dathe seit 2020 die Bühne in Dessau mit ihren vielseitigen Tätigkeiten, natürlich dem Puppenspiel, das heute insgesamt mehr den Charakter einer offenen Form gefunden hat, als Regisseurin, als Bühnenbildnerin und Ausstatterin der Sparte sowie als Puppenbauer. Bekannt ist sie neben diesen Tätigkeiten natürlich durch ihre bemerkenswerten Auftritte in der Oper „Iolanta“ sowie mit ihrer tänzerischen Begabung als Tangotänzerin mit Puppe in der Tanzgala, in „Ritus“ sowie zuletzt als fesche Großmutter Claras im „Nussknacker“. Bundesweite Aufmerksamkeit hat sie durch ihre prämierte Darstellung der Kriemhild in „Solo für Kriemhild“, einer Adaptation des Siegfried-Epos in der Regie der von ihr sehr geschätzten Katrin Eppler im Puppentheater erzielt. Konsequenterweise wird das Puppentheater für Erwachsene dieses Jahr mit der Produk-

tion „Dearest Sister“ fortgesetzt, die nach Stefan Zweig einen Briefwechsel zwischen Elisabeth I. von England und Maria Stuart behandelt.

Voller Energie ist die aktive Freizeit-triathletin ebenfalls, wenn sie über die theaterpädagogische Arbeit mit jungen Menschen spricht und würde gerne trotz umfangreicher Arbeitsbelastung und manchmal fehlender Arbeitsmittel und -räume noch mehr von ihrer Begeisterung weitergeben (So wünscht sie sich - neben vollen Theatersälen - gerade eine Schaumstoffsäge). Zusätzlich findet sie Zeit, Neues zu erarbeiten und zu entdecken. So hat sie sich mit modernen Methoden zur Herstellung von Figuren, wie dem 3D-Druck und dem Laser-Cut-Verfahren beschäftigt. Ihre Erfahrungen als ausgebildete Theatermanagerin gibt sie am Landeszentrum „Freies Theater Sachsen-Anhalt“ weiter. Zurzeit ist sie mit ihrer Regiearbeit der Weihnachtsproduktion des Puppentheaters „Hörbe mit dem großen Hut“ voll beschäftigt. Für Kerstin Dathe ist Theater ein wichtiger Ort des Zusammenseins, der auch heute noch eine enorme Bedeutung hat. Theater kann und muss dabei nicht mit den in doppelter Geschwindigkeit konsumierten Streaming-Serien konkurrieren, sondern kann ein Ort der Integration, Besinnung, Ruhe, Versöhnung und der Begegnung sein. Gerade in der heutigen Zeit nutzt sie selber das Theater und auch insbesondere musikalische Angebote, um eigene innere Kräfte zu sammeln

Dabei wünscht sie sich, dass auch der

große „Apparat des Stadttheaters“ genug Flexibilität entwickelt, um den neuen Herausforderungen stand zu halten. Durch teure Transportwege für auswärtige Zuschauer sollten wieder auch mobile Produktionen erarbeitet werden. Ansätze wären für sie mehr Präsenz des Theaters im Alltagsleben zur Gewinnung der Aufmerksamkeit des Publikums, mehr Nachgespräche gerade mit den heranwachsenden Jugendlichen, die auch nach der klassischen Puppenspielzeit dem Theater erhalten bleiben sollen.

Wir als Freundeskreis des Theaters unterstützen Frau Dathe bei diesem, auch unserem, Anliegen gerne weiter und wünschen viel Kraft und Erfolg.

Oliver Thust



*Foto von der Internetseite des Anhaltischen Theaters.*

### **Mitgliederversammlung**

Am 06.04.2024 findet um 14:30 Uhr unsere Mitgliederversammlung statt.

Die Einladungen dazu gehen Ihnen gesondert zu.

## Nachrufe

Die Sängerin **Hildegard Wiczonke**, jahrzehntelanges Ensemblemitglied des Landestheaters Dessau, ist Anfang Juni im Alter von 88 Jahren verstorben. Die gebürtige Berlinerin kam 1966 nach Dessau und entwickelte sich in den folgenden Jahren zum echten Publikumsliebbling. Als Soubrette verkörperte Wiczonke, die von ihren Freunden und Kollegen liebevoll „Hilli“ genannt wurde, vor allem Operettenrollen, wie Adele in der „Fledermaus“, Christel im „Vogelhändler“, Bronislawa im „Bettelstudent“ oder Ottilie im „Weißen Rössl“. Sie war aber auch in Opern zu erleben, wie z.B. als Ännchen im „Freischütz“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Oscar im „Maskenball“ oder als Papagena. Nach ihrem Ausscheiden aus dem Ensemble 1992 wurde sie noch oft als Gast engagiert und sang u.a. Mrs. Higgins in „My Fair Lady“ oder Madame Thenardier in „Les Misérables“. Ihre letzte Rolle am Dessauer Theater, auf dessen Bühne sie an unzähligen Abenden über 40 Jahre lang gestanden hatte, war 2007 die der Madame Beaubuisson in der Operette „Der Opernball“. Noch bis ins hohe Alter blieb Hildegard Wiczonke künstlerisch aktiv und trat mit kleinen Programmen vor ihr Publikum.

Am 1. September verstarb in Halberstadt der Bassist **Günther Bochmann**. Er wurde 93 Jahre alt. Der gebürtige Dresdner wurde nach Theaterstationen in Freiberg, Rudolstadt und Halberstadt 1961 an die Staatsoper Berlin engagiert.

Da er dort jedoch nur kleinere Partien zu singen hatte, wechselte er 1970 ins Ensemble des Landestheaters Dessau. Hier verkörperte er unzählige Opernrollen, wie Gianni Schicchi, Holländer, Porgy, Mephisto, Scarpia, König Philipp, Landgraf Hermann, Stadinger oder Baculus, war aber auch in Operetten und Musicals zu erleben, z.B. als Gefängnisdirektor Frank, Baron Weps, Oberst Pickering oder Oberst Ollendorf. Zum Ende der Spielzeit 1991/92 schied Günther Bochmann aus dem Dessauer Ensemble aus, blieb dem Theater aber bis 1996 als Gast verbunden.

Ebenfalls im September erreichte uns die Nachricht, dass **Bernd Elze** im Alter von 76 Jahren in seiner Heimatstadt Dessau verstorben ist. Hier hatte er bereits im Kinderchor erste Theatererfahrungen sammeln können. Später stand er als Mitglied des Opernchores und ab 1968 als Bassbariton-Solist auf der Bühne des Landestheaters, wo er bis 1973 blieb. Danach ging er als Erster Bassist ans Opernhaus Leipzig. Den Kontakt zu Dessau gab er jedoch nicht auf und kehrte oft als Gast zurück. Nach 1986 arbeitete er freiberuflich, bis er 1996 ein Engagement als Souffleur am Thalia-Theater in Halle annahm und ab 2001 in gleicher Funktion schließlich noch einmal an der Oper Leipzig tätig war.

*Beiträge von Ronald Müller,  
Dramaturg für Musiktheater und  
Konzerte am Anhaltischen Theater*

## ■ „König Roger“ zum Kurt-Weill-Fest 2024

Das zentrale Opernwerk vom polnischen Komponisten Karol Szymanowski ist ein Repertoirestück, was man nicht so oft auf der Bühne sieht. Es ist nämlich, trotz seiner kurzen Länge, eine szenische und musikalische Herausforderung. Abgesehen von gewaltigem Orchester, Bühnenmusik, lyrisch-dramatischem Solosänger, großem Opernchor, Kinderchor und Ballett, ist der Inhalt des Werkes auch nicht zu unterschätzen. Eine zeitlose Beschäftigung der Menschheit: die Dualität zwischen dem Intellekt und dem Unbewussten.

König Roger wird von seinem Volk und Priester gebeten, die christlichen Sitten vom Verfall zu schützen. Ein fremder Hirt preist nämlich einen anderen Gott und stürzt das Volk in Verwirrung. König Roger wünscht diesen Hirten zu urteilen. Als der Hirte von seinem Glauben an der unbedingten Freiheit, Schönheit und Liebe predigt, gerät die Königin Roxana ganz in seinen Bann. Roger, der sich auch dem Hirten hingezogen fühlt, verlangt, dass er sich vor Gericht stelle. Der Hirte sagt, dass, wenn Roger sein Richter sein will, so soll er ihm zum sonnigen Ufer folgen. Geteilt zwischen Vernunft und Empfindung,

entscheidet sich der König nach dem Hirten zu suchen.

Obwohl die Handlung der Oper einen sehr statisch-bildhaften Charakter besitzt, schafft sie somit Platz für die Hauptdarstellerin des Abends: die Musik. Mit einer überwiegenden impressionistischen Klanggestaltung, schafft es Szymanowski einerseits das Bühnengeschehen auszugestalten, andererseits atmosphärische Räume zu eröffnen. Er verbindet oratorienhafte Züge mit Strukturen heidnischer und christlicher Rituale, und schafft somit Farben die die byzantinisch-arabischen und antiken Kulturen nebeneinanderstellen.

König Roger wird im Rahmen des Weill-Festes am Anhaltischen Theater aufgeführt, in einer Inszenierung von Stefano Giannetti. Kay Stiefermann singt die Rolle des König Roger, die er bereits mehrmals auf die Bühne gebracht hat. Gemeinsam mit den Ensemblemitgliedern des Theaters, dem Opernchor, dem Kinderchor und dem Ballettensemble, begleitet von der Anhaltischen Philharmonie Dessau, ist dies eine einzigartige Gelegenheit, dieses Meisterwerk in ihrem gesamten Ausmaß auf der Bühne zu erleben.

Herausgeber:

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust  
Eingetragen beim Amtsgericht Dessau-Roßlau

Anschrift:

c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau-Roßlau

Internet:

[www.freundeskreis-dessauer-theater.de](http://www.freundeskreis-dessauer-theater.de); E-Mail: [frtheaterdessau@aol.com](mailto:frtheaterdessau@aol.com)

Kontoverbindung:

IBAN: DE67 8005 3572 0030 1604 01 BIC: NOLADE21DES

Redaktionelle Verantwortung:

Christoph Lenor